Rheinsberger Zeitung

Amtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg

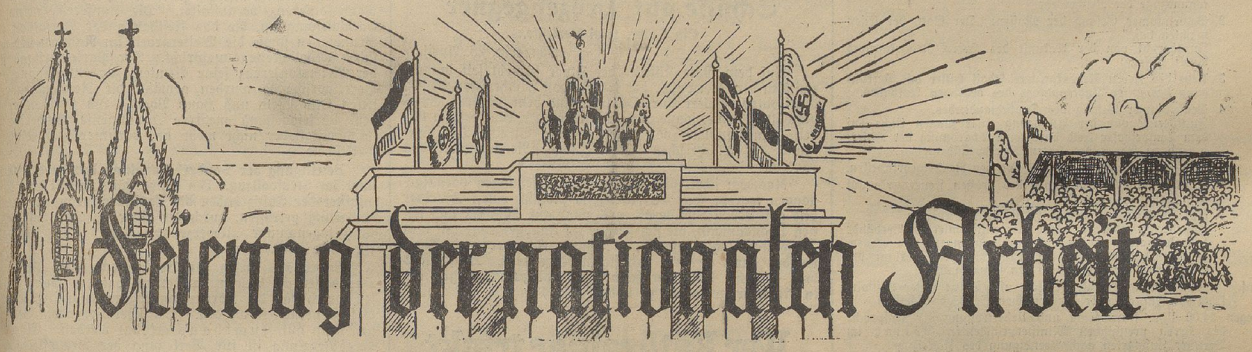
Bezugs-Preis
in unserer Geschäftsstelle sowie bei den Abholestellen und beim Bezuge durch die Post 0,90 Mark. Durch den Briefträger oder durch Boten frei ins Haus gebracht 1,00 Mark.

Für die Schriftleitung verantwortlich Carl Thurmann

Druck und Verlag C. Thurmanns Buchdruckerei, Rheinsberg.

Anzeigen
für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend erscheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum berechnet und bis vormittags 10 Uhr vor jedem Erscheinungstage erbeten.

Nr. 50 | Fernsprecher | Sonnabend, den 29. April 1933. | Nummer 37 | 39. Jahrgang



Die Arbeit im Ehrenkleid

Wir hatten es mit der Zeit verlernt, in unserer Hände Arbeit Befriedigung und Freude zu finden. Zu viel Schwe-res, Leidvolles, Niederdrückendes lastete auf uns. Ein bru-taler äußerer Feind hat uns Bedingungen auferlegt, die die Arbeit zur Fronarbeit herabwürdigte, und ein innerer Feind, ein undeutscher Geist, hat unser deutsches Haus, un-sere deutsche Werkstatt, unsern Acker und unsere Arbeits-stätten in einer Weise umgestaltet, daß wir die Arbeit nicht als Lust, sondern als Last empfanden. Und wenn wir uns am Jahresschluß betrachteten, mußten wir feststellen, daß wir nur nichts gearbeitet hatten, und daß der Gewinn unserer Arbeit andern zugeflossen war. Das hat uns ver-bittert, hat uns mißmutig gemacht und hat uns die Freude an unserer Arbeit genommen.

Noch ein anderes hat uns unsere Arbeit vergällt, die furchtbare Arbeitslosigkeit. Millionen unserer Volks-genossen aus allen Berufen und Altersklassen sehnen sich nach Arbeit und bemühen sich doch darum vergeblich. Die-ses Gespenst der Arbeitslosigkeit, das den noch Beschäftigten täglich zu seiner Arbeitsstätte begleitete und ihn auch daheim nicht verließ, machte die Arbeit zur Qual, machte sie zur Sorge und auch zur Anklägerin. Fast schämte sich der noch Tätige, daß er in Arbeit stand, wo sein Nachbar zur Rech-ten oder zur Linken seit Monaten oder gar seit Jahren keine Arbeit fand. Und auch das muß in diesem Zusammenhang erwähnt werden: diese jahrelange Arbeitslosigkeit hat viele Menschen, besonders der jüngeren Jahresklassen, der Arbeit, entwöhnt, so daß sie gar nicht mehr den Schwung zur Arbeit, den Begriff des Segens der Arbeit kennen.

Dazu kamen die politischen Zeitumstände, wie sie uns die Novemberrevolution bescherte und die uns die Arbeit dermaßen als ein Folterwerkzeug des Unternehmer-tums darstellte. Sie münzten die Arbeits zeit in Geld um und werteten nicht den inneren Gehalt der Arbeit. Schema-tismus und Mechanismus würdigten die Arbeit von Faust und Stirn zu einer klassenkämpferischen Phrase herab. Da-durch wurde die Arbeit nicht das Band, das die Menschen vereinigte, sondern das sie trennte. Zwischen Unternehmer-tum und Arbeitertum stand die Arbeit als Streitobjekt. Mar-xistische Verhetzung hat es erreicht, daß die Kluft zwischen den beiden Faktoren des deutschen Wirtschaftslebens im-mer mehr vertieft wurde. So sank die Arbeit zur Handels-ware herab, um die gefeilscht, um die gehadert wurde.

Und nun stellt die Regierung der nationalen Revolu-tion die Arbeit mitten hinein in das nationale Leben, stellt sie heraus auf den Ehrenplatz der Nation. Unsere Arbeit, der Grundstock unseres volkswirtschaftlichen Reichtums, die Voraussetzung unseres nationalen Wiederaufbaues, der feste Boden wahrer deutscher Volksgemeinschaft, soll wieder das Kennzeichen, das Wahrzeichen deutschen Wollens und Wil-lens werden. Sie wird umkränzt mit dem Symbol neuer-wachten Lebens in der Natur, wird gleichgestellt jenem Jüngling im Festtagskleid, der in die Welt hinausstürmt, um das Glück zu gewinnen.

Ob Landwirt oder Fabrikarbeiter, ob Handwerker oder Kaufmann, ob Gelehrter oder Student, ob Beamter oder Angestellter — alle vereinigen sich heute zum Festtag der nationalen Arbeit in dem Gelübde, in freudiger Mitarbeit Deutschland wieder zum festesten Hort von Kultur und Mo-ral, von werteschaffender Arbeit und geistigem Fortschritt zu gestalten. Zu dieser Arbeit müssen alle Kräfte des Volkes zu-sammenstreben, damit aus diesem Festtag der Arbeit eine Arbeitsfreude erwächst, die das deutsche Volk in seiner Gesamtheit erfüllt und das große Werk der nationalen Volksgemeinschaft im besten und umfassendsten Sinne des Wortes erreichen läßt.

Es ist der Wille der nationalen Regierung, daß die Ar-beit des deutschen Volkes wieder veredelt und geheil-igt wird. Darin liegt die Absicht begründet, daß jeder deutsche Volksgenosse wieder seinen Arbeitsplatz findet, daß er von dem inneren Wert seiner Arbeit überzeugt ist und ihm so die Arbeit zur Freude und zum Glück wird. Das Wort von der Arbeit, die nicht schändet, die das Leben süß macht, von der Arbeit, die zum Erfolg führt, soll wieder seinen vollen Wert erhalten. Der Mann im Arbeitskittel, der Mann mit der schwieligen Faust sollen wieder ehrenvolle Vertreter des deutschen Volkes werden, das Symbol von den ineinandergeschlagenen Händen des hand- und kopfschaffen-den Arbeiters soll wieder Wirklichkeit sein. Des Volkes Kanz-ler Adolf Hitler wird am Tage der nationalen Arbeit den ersten Jahresplan des deutschen Aufbaues verkünden. Dieser Plan, am Festtag deutscher Arbeit ausgegeben, soll allen die Gewißheit bringen, daß uns unsere Arbeit nicht zur Last, sondern wieder zur Freude wird.

Wir würden diesen Tag der nationalen Arbeit nicht im Sinne der nationalen Regierung begehen, wenn wir uns nicht selbst und unserem Volk das Gelübde geben würden, mit allen Kräften einzustehen für das große nationale Werk, das jetzt begonnen wurde. Wir wollen mit der dunklen Ver-gangenheit der 14 Jahre Schluß machen und uns alle die Hände reichen, damit endlich der Bund aller Deut-schen geschlossen wird. Das deutsche Volk hat sich frei ge-macht von jenen Mächten, die uns im Zusammenspiel mit unseren äußeren Feinden das Sklavenjoch auferlegten. Als freie Menschen gehen wir frisch ans Werk, zu neuer Arbeit, die hinfort ein Festtagsgewand tragen soll. Das ist der Sinn des Tages der nationalen Arbeit.

Programm der Maifeier

Der Feiertag der nationalen Arbeit.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat für den 1. Mai 1933 folgendes endgültiges Gesamtprogramm des „Feiertages der nationalen Arbeit" festgelegt: Vormittags:

Kundgebung der deutschen Jugend im Berliner Lustgarten.

Teilnehmer: Die Hitler-Jugend, die Deutsche Studen-tenschaft, die Jugendverbände und Jugendorganisationen, die Berliner Schuljugend aus den Bezirken 1—6, Abteilun-gen des Arbeitsdienstes, Abteilungen der SA., SS., des Stahlhelms und die übrige Jungarbeiterschaft der Stirn und der Faust. Berliner Schulen, die sich wegen der Ent-fernung nicht an dem Aufmarsch beteiligen können, halten Schulfeiern ab, bei denen die Kundgebung durch Rundfunk übertragen wird. Für die Schulen und die Jugend im Reich gilt das gleiche.

Programm des Vormittags.

Ab 8 Uhr: Abmarsch der Jugend. 9 Uhr: Kundgebung im Lustgarten. 1. Hymne, vorgetragen von 1200 Sängern des Berliner Sängerbundes. 2. Rede des Herrn Reichs-ministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goeb-bels. 3. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes. Fahrt des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler durch die Spa-liere der Jugend in der Wilhelmstraße und Unter den Lin-den zum Lustgarten. 4. Gemeinsamer Gesang der Jugend „Ich hab' mich ergeben". 5. Ansprache des Herrn Reichs-präsidenten von Hindenburg an die deutsche Jugend. Ge-meinsamer Gesang des Deutschlandliedes. Schluß gegen 10 Uhr vormittags.

Programm des Nachmittags.

13 Uhr (1 Uhr nachmittags): Eintreffen der Arbeiter-Abordnungen aus allen Gauen des Reiches, aus Danzig, von der Saar und aus Deutsch-Oesterreich mit 10 Groß-flugzeugen auf dem Tempelhofer Feld in Berlin. 17.30 Uhr (5.30 nachmittags): Empfang der Arbeiter-Abordnungen durch den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichs-kanzler in der alten Reichskanzlei.

Die Kundgebung auf dem Tempelhofer Feld.

An dieser Kundgebung nimmt die gesamte Bevölkerung der Reichshauptstadt teil. Anwesend sind unter anderem die Reichsregierung und Vertreter der Wehrmacht, die Vertreter der Länderregierungen, das Diplomatische Corps und die Arbeiter-Abordnungen aus dem Reich.

Rundfunkprogramm des Deutschlandsenders

6.15 Uhr: Uebertragung Berlin: Funk-Gymnastik.
6.30 Uhr: Uebertragung Hamburg: Wetterbericht für die Land-wirtschaft; anschließend bis
8.00 Uhr: Uebertragung Hamburg: Frühkonzert.
8.50 Uhr: Funkbericht der Jugendkundgebung im Berliner Lust-garten.
9.00 Uhr: Uebertragung der Jugendkundgebung im Berliner Lust-garten.
1. Hymne, vorgetragen von 1200 Sängern des Berliner Sängerbundes.
2. **Rede des Herrn Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels.**
3. Gemeinsamer Gesang des Horst-Wessel-Liedes. — Funk-bericht über die Fahrt des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler durch die Spaliere der Jugend in der Wilhelmstraße und Unter den Linden zum Lustgarten.
4. Gemeinsamer Gesang der Jugend: „Ich hab' mich ergeben."
5. **Ansprache des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg an die deutsche Jugend.**
Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes. — Schluß gegen 10.00 Uhr vormittags.

Anschließend: Hörbericht deutscher Arbeiter. Es sprechen ein Hafen-arbeiter aus Hamburg, ein Bergmann aus Niederschlesien, ein Landarbeiter aus Ostpreußen, ein Metallarbeiter aus dem Saarland, ein Bergarbeiter aus dem Siegerland, ein Winzer von der Untermosel, ein Bergarbeiter aus dem Ruhrgebiet.
10.50 Uhr: Neueste Nachrichten.
11.00 Uhr: Uebertragung Königsberg: Militärkonzert (Märsche). Musikkorps der 1. preuß. Nachrichtenabteilung.
12.30 Uhr: Deutscher Seewetterbericht.
12.55 Uhr: Zeitzeichen der deutschen Seewarte.
13.00 Uhr: Funkbericht vom Eintreffen der Arbeiterabordnungen aus allen Gauen des Reiches, aus Danzig, von der Saar und aus Deutsch-Oesterreich mit zehn Großflugzeugen auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.
13.35 Uhr: Arbeiter- und Marschlieder der SA. Blasorchester: „Jugend marschiert", Marsch von Ernst Hanfstaengl. — Lie-der der SA.: 1. „Volk, ans Gewehr!" 2. „Von allen unsern Kameraden." 3. „Es pfeift von allen Dächern." — Schal-meienkapelle der Standarte Horst Wessel: 1. „Brüder in Zechen und Gruben." 2. „Wir traben in die Weite." — Blasorchester: Wanderliederpotpourri von Heinrich Mannfred. — Lieder der SA.: 1. „Wann wir schreiten Seit' an Seit'." 2. „Märkische Heide, märkischer Sand." — Schalmeienkapelle der Standarte Horst Wessel: 1. „Wir sind die Sturmkolon-nen." 2. „Kameraden, laßt erschallen." — Blasorchester:

Abends.

Programm: Ab 12 Uhr mittags: Abmarsch der Spitzen der Züge von den bekanntgegebenen Sammelplätzen in 10 Kolonnen zum Tempelhofer Feld. 16—20 Uhr (4—8 nachmittags): Militärkonzert und Staffel- und Kunstflüge der Luftgeschwader auf dem Tempelhofer Feld. 20 Uhr (8 nachmittags): Beginn der Kundgebung auf dem Tempel-hofer Feld. 1. Fanfarenmarsch, ausgeführt durch 7 Kapel-len und 2 Spielmannszüge der Reichswehr. 2. Gemein-samer Gesang der Massen: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ". Ankunft des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler.

3. Rede des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler mit Ver-kündung des ersten Jahresplanes des deutschen Aufbaues.

4. Gemeinsamer Gesang des Deutschlandliedes. Wäh-rend des Gesanges des Deutschlandliedes pflanzt eine Ab-ordnung der Hitler-Jugend zu Ehren des Herrn Reichsprä-sidenten eine junge Eiche auf dem Tempelhofer Feld. 5. Gro-ßer Zapfenstreich, gespielt von den Reichswehrkapellen. 6. Abbrennen des großen Feuerwerks. 7. Gemeinsamer Ge-sang des Horst-Wessel-Liedes. Gegen 22 Uhr (10 abends): Schluß der Kundgebung.

Nach Beendigung der Veranstaltung auf dem Tempel-hofer Feld Fackelzug der uniformierten Verbände zum Lustgarten, durch die Belle-Alliance-Straße, Wilhelmstraße, Voßstraße, Friedrich-Ebert-Straße, Bran-denburger Tor, Unter den Linden nach dem Lustgarten, wo die Fackeln zusammengeworfen werden.

Gegen 24 Uhr (12 Uhr nachts): Ansprache des Herrn preußischen Ministerpräsidenten Göring im Lustgarten.